

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule „Thomas Müntzer“ in Niedergörsdorf/OT Blönsdorf

| | |
|--------------------------|---|
| Visitationstermin | 04.-06.10.2017 |
| Schulträger | Gemeinde Niedergörsdorf |
| Zuständige Schulaufsicht | Staatliches Schulamt Brandenburg an der Havel |

Inhalt

| | |
|---|----|
| 1 Vorbemerkungen..... | 2 |
| 2 Grundlagen der Schulvisitation | 3 |
| 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen | 4 |
| 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht | 4 |
| 3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement..... | 7 |
| 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung..... | 9 |
| 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung | 10 |
| 3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte..... | 11 |
| 3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule | 13 |
| 4 Merkmal Ganzttag | 15 |

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines¹ davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztags der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage www.grundschule-bloensdorf.de sowie im Schulporträt unter <https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=103202>

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

| Wertungs-kategorien | Bezeichnungen | Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts |
|---------------------|--|---|
| 4 | entspricht den Anforderungen in besonderem Maße | $3,50 < MW \leq 4,00$ |
| 3 | entspricht den Anforderungen | $2,75 \leq MW \leq 3,50$ |
| 2 | entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen | $1,75 \leq MW < 2,75$ |
| 1 | entspricht nicht den Anforderungen | $1,00 \leq MW < 1,75$ |

3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

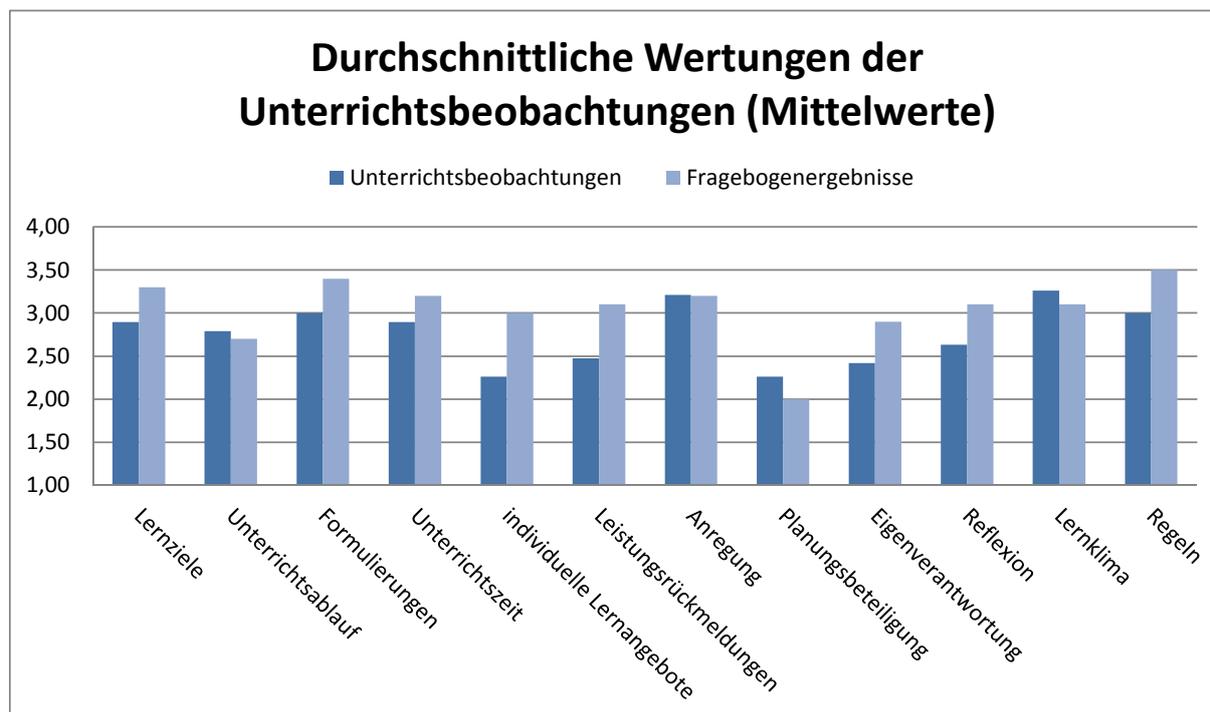
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

| B 1 – Unterricht | | |
|------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| UB, SFB | B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. | 3 |
| UB, SFB | B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert. | 2 |
| UB, SFB | B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht. | 3 |
| UB, SFB | B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. | 3 |
| UB, SFB | B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht. | 2 |
| UB, SFB | B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen. | 3 |
| UB, SFB | B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen. | 3 |
| UB, SFB | B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt. | 2 |
| UB, SFB | B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um. | 2 |
| UB, SFB | B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts. | 3 |
| UB, SFB | B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll. | 3 |
| UB, SFB | B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten. | 3 |

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Mehrheitlich benannten die Lehrkräfte die Lernziele der Unterrichtsstunde. Überwiegend informierten sie zu den geplanten Unterrichtsschritten bzw. die Schülerinnen und Schüler konnten auf Nachfrage solche benennen und wussten, was zu tun war. In einigen Fällen wurde nur jeweils der nächste Unterrichtsschritt benannt. Die Erklärungen der Lehrkräfte waren an die Lerngruppen angepasst, Arbeitsaufträge inhaltlich klar. Es gab selten Nachfragen der Lernenden dazu. Meistens begannen und endeten die Unterrichtsstunden pünktlich. Lernzeit wurde umfassend genutzt und effektives Arbeiten ermöglicht; Materialien lagen bereit.

Differenzierung und Individualisierung

In nur etwa einem Drittel des gesehenen Unterrichts boten die Lehrkräfte verschiedene Lernzugänge durch qualitativ oder quantitativ unterschiedliche Aufgaben oder die Arbeit in gezielt zusammengesetzten Lerngruppen an. In mehr als der Hälfte der besuchten Unterrichtssequenzen fanden frontal geführte Unterrichtsgespräche als hauptsächliche Lernmethode statt, in denen gezielte Differenzierung kaum möglich war. Individuell formulierte Leistungsrückmeldungen und lernförderliche Hinweise wurden nicht umfänglich

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

beobachtet. Eher erhielt eine gesamte Lerngruppe Lob und Anerkennung oder kritische Hinweise.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte aktivierten die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Anschauungsmittel, problematisierende und an der Lebenswelt der Lernenden orientierte Aufgabenstellungen und illustrierende Beispiele. Sie achteten überwiegend auf die Beteiligung auch einzelner Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen. An der Planung der Lernprozesse wurden die Lernenden selten beteiligt. Nur gelegentlich erhielten sie ergebnisoffene Aufgaben oder konnten im Rahmen der pädagogischen Zielstellungen mitentscheiden, was sie wann und wie lernen wollen. Ansatzweise wurde die Planungsbeteiligung durch die Einbeziehung von Ideen und Beispielen sichtbar. Die Auswahl von Alternativen bezüglich Reihenfolge, Tempo, Lernmittel und Lernpartner ermöglichten die Lehrkräfte in weniger als der Hälfte der Sequenzen.

Die Gelegenheit, ihre Lösungswege zu beschreiben und aufgetretene Fehler durch eigene Erklärungen selbst zu korrigieren, erhielten die Schülerinnen und Schüler nicht in ausreichendem Maße. Lernhindernisse oder Fortschritte im Lernprozess kamen nur in einigen Fällen zur Sprache.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Alle Lehrkräfte hatten die Lerngruppen im Blick. Sie nahmen durch ihre Zuwendung zu den Schülerinnen und Schülern und die authentische Verwendung von Lob und Kritik Einfluss auf ein gutes Arbeitsklima. Sie motivierten durch die Äußerung positiver Erwartungen und verhielten sich wertschätzend gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Diese beachteten die vereinbarten Regeln, verhielten sich hilfsbereit und kooperierten aktiv in ihren Lerngruppen.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.5 und 2.6 dargestellt.

| B 2 - Schulmanagement | | |
|-----------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN, LFB | B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit. | |
| DA, IN, LFB | B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen. | |
| DA, IN, LFB | B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule. | |
| DA, IN, LFB | B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen. | |
| DA, IN, LFB | B 2.5 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen. | 3 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die erweiterte Schulleitung und die für die Entwicklungsschwerpunkte eingerichteten Steuergruppen sollen die Arbeitsprozesse lenken und vernetzen. Für das Schuljahr 2017/2018 wurden die Fachkonferenzen neu strukturiert. Mit der Zusammenlegung verschiedener Fächer wird die fachübergreifende Arbeit angeregt. Zudem verständigten sich alle Lehrkräfte zu fachübergreifenden und fächerverbindenden Projekten im Zusammenhang mit der Erarbeitung des schulinternen Curriculums. Diese wurden auch im Schulprogramm verankert. Die Planungen dem neuen Rahmenlehrplan entsprechend wurden bereits Anfang des Schuljahres in einem ersten Unterrichtsprojekt umgesetzt. Hospitationen wertet die Schulleiterin im Lehrkräftekollegium anhand von Beispielen aus.

Im Vertretungskonzept ist neben den rechtlich vorgeschriebenen Maßnahmen die Verwendung der Vertretungsreserve festgehalten. Um die Anzahl der zur Vertretung anfallenden Stunden gering zu halten, werden Wanderfahrten und Projekte weitgehend mit

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

dem Jahresplan und den Monatsplänen abgestimmt. Die Absicherung von Förderunterricht ist bei aktuell anfallendem Vertretungsunterricht, den zur Verfügung stehenden Lehrerwochenstunden entsprechend, nicht immer zu gewährleisten. Die Schule verfügt für kurzfristige Vertretungsstunden über einen Pool an Aufgaben und Materialien.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

| B 3 – Qualitätsentwicklung | | |
|----------------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart. | 4 |
| DA, IN | B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben. | 1 |
| DA, IN, LFB, SFB | B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität. | 1 |
| DA, IN, LFB | B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab. | 1 |
| DA, IN, LFB | B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten. | 3 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Bewerbungen zur Teilnahme an dem Landeskonzept „Schule für gemeinsames Lernen“, Projekt „medienfit©Grundschule“, dem Bundesprogramm zur Förderung leistungsstarker und leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler sowie die Erarbeitung des schulinternen Curriculums nach dem neuen Rahmenlehrplan waren Anlässe für die Schulgemeinschaft, Stärken und Entwicklungspotenziale zusammenzutragen. Entsprechende langfristig angelegte Konzepte wurden im Schuljahr 2016/2017 und zu Beginn des darauffolgenden Schuljahres in allen Gremien und in der erweiterten Schulleitung beraten und beschlossen. Sie dienen der Ausgestaltung des im Schulprogramm dargestellten Leitbildes. Die Schulgemeinschaft begann mit der Verwirklichung der umfangreichen Strategien und dazugehörigen Maßnahmen. Dementsprechend stehen Evaluationen in den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung aus. Die jeweiligen Steuergruppen sollen diesen Prozess lenken. Konkrete Überlegungen für die Überprüfung der Wirksamkeit der Projekte sind jedoch bisher nicht festgehalten.

Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden in Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte ausgewertet. Die Schulkonferenz erhält durch die Schulleitung die Ergebnisse im Vergleich zu den Landesdaten. Die Fachkonferenzen leiten entsprechende Maßnahmen für den Unterricht ab, z. B. in Mathematik zum Schwerpunkt Muster und Strukturen. Hierfür wurde ein Aufgabenpool zusammengestellt, der besonders in Vertretungsstunden zum Einsatz kommt.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

| B 4 – Förderung | | |
|-----------------------|--|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen. | 4 |
| DA, IN, LFB, EFB, SFB | B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. | 3 |
| DA, IN | B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. | 2 |
| DA, IN, LFB, EFB, SFB | B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung. | 3 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte beschlossen Grundsätze der Beobachtung und Dokumentation der Lernentwicklung und umfangreiche Maßnahmen zur Förderung und Forderung der Schülerinnen und Schüler. Das Schulprogramm und das aktualisierte Förderkonzept enthalten Prinzipien sowie konkrete Planungen sowohl für das gemeinsame Lernen, für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen als auch die Forderung von Begabten. Deutsch als Zweitsprache ist konzeptionell im Schulprogramm verankert.

In 24 Arbeitsgemeinschaften sowie dem neigungsdifferenzierten Unterricht können Schülerinnen und Schüler ihre Interessen entdecken und entwickeln. Seit dem Schuljahr 2017/2018 besteht eine Begabtenfördergruppe in der Schule. Neben dem Regelunterricht ist Förderunterricht für Gruppen und einzelne Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Förderbereichen bzw. bei Teilleistungsschwierigkeiten organisiert.

Die individuellen Lernstandserhebungen mit den Materialien vom LISUM² werden umfangreich in der Jahrgangsstufe 1 durchgeführt. Die Lehrkräfte schreiben die daraus entstehenden Lernpläne in der Schuleingangsphase mehrfach fort. In den Jahrgangsstufen 3 und 5 ist der systematische Einsatz dieses Materials bzw. die Entwicklung von Lernplänen für die Schülerinnen und Schüler der entsprechenden Klassen nicht durchgängig nachgewiesen. Zusätzlich wenden die Lehrkräfte jedoch in allen Jahrgangsstufen weitere diagnostische Instrumente an, wie den Stolperwörterlesetest oder den Schnelletesest. Für Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf oder

² Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

zeitweiligen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben, Rechnen und weiteren Lernbereichen werden Förderpläne³ halbjährlich fortgeschrieben.

Eltern erhalten Informationen zur Lern- und Leistungsentwicklung ihrer Kinder in den zweimal pro Schuljahr stattfindenden Elterngesprächen. Zusätzlich werden bei Bedarf weitere Gespräche durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Schulalltag und insbesondere nach Leistungssituationen lernförderliche Hinweise. Die Lehrkräfte verwenden zudem verschiedene Motivations- und Belohnungssysteme in den von ihnen unterrichteten Klassen.

3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

| B 5 – Professionalität der Lehrkräfte | | |
|---------------------------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN, LFB | B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter. | 3 |
| DA, IN | B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien. | 3 |
| DA, IN | B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab. | 3 |
| DA, IN, LFB | B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität. | 2 |
| DA, IN, LFB | B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität. | 3 |
| DA, IN | B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut. | 3 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Die Lehrkräfte stimmen ihre Fortbildungen im Kollegium jährlich ab. Zur Leseförderung bildeten sie sich beispielsweise mithilfe einer Mitarbeiterin des LISUM und zur Kindeswohlgefährdung mit dem Jugendamt fort. Die Fortbildungen zum schulinternen Curriculum werden innerhalb des Lehrkräftekollegiums multipliziert. Für das gesamte Kollegium fand den aktuellen Erfordernissen entsprechend im Schuljahr 2016/2017 in mehreren Teilen eine Fortbildung zur Arbeit mit sehbehinderten Kindern statt.

³ einheitliche Bezeichnung der Schule für Förderpläne und Lernpläne.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Die im Schuljahr 2017/2018 gebildete Fachkonferenz Sonderpädagogik koordiniert alle Förderbereiche und entsprechenden Maßnahmen und organisiert die umfassende Weitergabe von Expertenwissen. Eine Lehrkraft bildet sich berufsbegleitend im Bereich Sonderpädagogik weiter. Zwei Lehrkräfte nehmen die modulare Fortbildung für Deutsch als Zweitsprache wahr und stimmen sich bzgl. der Arbeit in den entsprechenden Förderkursen ab.

Die Fachkonferenzen beraten zu fachspezifischen und didaktisch-methodischen Fragen der Unterrichtsgestaltung. In den Fachkonferenzen FLEX und Sonderpädagogik bereiten die Lehrkräfte im Team Unterrichtssequenzen vor. Die gemeinsame Erarbeitung Fachübergreifende Projekte erarbeiten die Lehrkräfte gemeinsam. Beispielhaft seien die Projekte „Geschichte unserer Buchstaben“ und „Altes Ägypten“ genannt. Das FLEX-Team trifft sich einmal wöchentlich zur gemeinsamen Abstimmung des Unterrichts.

Die Lehrkräfte führen kollegiale Unterrichtsbesuche zur Erhöhung ihrer Professionalität durch. Diese werden in den Beobachtungsteams inhaltlich abgestimmt und ausgewertet. Zur gezielten gemeinsamen Arbeit an der Unterrichtsqualität in Fachkonferenzen oder anderen Teams werden die Ergebnisse bisher nicht genutzt.

Neben den Steuergruppen und Verantwortlichkeiten zur Umsetzung der Entwicklungsschwerpunkte arbeiten temporäre Teams an Schuljahreshöhepunkten wie dem Jubiläum 50 Jahre Schule „Thomas Müntzer“ in Blönsdorf. Die Teams treffen sich am schuleinheitlich festgelegten Teamtag. Zielstellungen und Ergebnisse stellen sie regelmäßig in der Konferenz der Lehrkräfte dar.

Neue Lehrkräfte erhalten vor Dienstantritt alle notwendigen Informationen und werden umfassend durch die verschiedenen Teams unterstützt. Sie nehmen Unterrichtsbesuche bei ihren Kolleginnen bzw. dem Kollegen wahr. Die Schulleiterin überzeugt sich von ihrem Einarbeitungsstand und führt Hospitationen durch. Die Seiteneinsteigerinnen erhalten die Möglichkeit, an den entsprechenden Fortbildungen teilzunehmen.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

3.6 Wertungen Basiskriterium 6 – Grundschule

| B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte. | | |
|--|--|----------------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus. | 3 |
| DA, IN | B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität. | 4 |
| DA, IN | B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt. | 4 |
| DA, IN | B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs ¹ . | 4 |
| DA, IN | B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischtem Unterricht. | 3 |

1 = gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

Erläuterungen zu den Wertungen

Neben der Erarbeitung des schulinternen Curriculums steht entsprechend dem Schulprogramm die Ausformung des gemeinsamen Lernens im Zentrum der Aufmerksamkeit der Schule. Für die Bewerbung zu diesem Projekt nahm die Schulleitung ein Controlling mit Hilfe des Instrumentariums des Netzwerks der Grund- und Förderschulen als Prozessplanung wahr. Die Steuergruppe schulinternes Curriculum und die neue Struktur der Fachkonferenzen unterstützen die Unterrichtsentwicklung. Beispielsweise sind offene Unterrichtsformen immer wieder Thema der Beratungen der verschiedenen Teams. Eine weitere Maßnahme stellt die gemeinsame Planung von Tests mit entsprechendem Erwartungshorizont und deren Auswertung innerhalb von Jahrgangsstufen dar.

Das Lehrkräftekollegium stellt sich seit mehreren Jahren der Inklusion und dem Umgang mit Migration als Schwerpunktaufgabe. Für jedes Fach ist dieses Thema im Schulprogramm dargestellt. Schulorganisatorisch besteht die Möglichkeit, in FLEX oder in Regelklassen das schulische Lernen zu beginnen. Die Fördergruppen für Deutsch als Zweitsprache sind in Doppeljahrgangsstufen organisiert. Auch präventive Schritte für das soziale Zusammenleben sind etabliert wie das jährliche Anti-Gewalt-Projekt in der Jahrgangsstufe 5.

Maßnahmen zur gesamtschulischen Sprachbildung wurden umfassend im Schulprogramm, im schulinternen Curriculum und im Lesekonzept festgehalten. Sprachsensibler

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Fachunterricht, die Verwendung bestimmter Fachtermini und die Arbeit an der Erweiterung des Wortschatzes der Schülerinnen und Schüler sind verabredet. Über den Unterricht hinaus werden entsprechende Arbeitsgemeinschaften wie Französisch, Theater und die Gedichtewerkstatt angeboten.

Kooperationsverträge bestehen mit den Kindertagesstätten (Kitas) Spielkiste in Blönsdorf, Zwergenreich in Malterhausen, La-li-do in Langenlipsdorf und dem Familienzentrum Altes Lager (Niedergörsdorf). Der Kooperationskalender enthält die aktualisierten Planungen für den Übergang in die Jahrgangsstufe 1. Die verantwortliche Sonderpädagogin, die Klassenlehrkräfte der gegenwärtigen und zukünftigen FLEX bzw. Klasse 1 sowie die Schulleiterin stehen mehrfach im Schuljahr im Fachaustausch mit den Erzieherinnen der Vorschulgruppen und den Kita-Leiterinnen zur Vorbereitung und Begleitung des Schuleintritts. Unter Beachtung von GOrBiKs entwickeln die Partner mit Unterstützung von Logo-, Ergo- und Physiotherapeuten ein gemeinsames Bild vom Kind. Dabei kommen von der Sonderpädagogin entwickelte Beobachtungsbogen und die diagnostische Bilderliste zum Einsatz. Gemeinsam mit Erzieherinnen nahmen Lehrkräfte an einer Fortbildung zum Thema Singen/Bewegungslieder teil, die von einer Musikpädagogin in Luckenwalde durchgeführt wurde. Die Kinder können an zwei Schnuppertagen im Schuljahr ihre zukünftige Grundschule kennenlernen. Schülerinnen und Schüler besuchen die Kita beispielsweise im Osterprojekt.

Das Konzept der flexiblen Schuleingangsphase der Schule wird von der Fachkonferenz FLEX in den wöchentlichen Beratungen mit konkreten Planungen umgesetzt, die Ergebnisse der Arbeit überprüft. Die bereits in der Übergangsphase mit den Kitas und externen Experten erarbeiteten Förderpläne werden in den Lernplänen für jedes Kind bis zum Ende der flexiblen Schuleingangsphase weitergeführt.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

4 Merkmal Ganzttag

Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

| W 1 – Ganzttag | | |
|------------------|---|---------|
| Quellen | Kriterien | Wertung |
| DA, IN | W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes. | 2 |
| DA, IN | W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung. | 2 |
| DA, IN, EFB, SFB | W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert. | 3 |
| DA, IN, LFB | W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote. | 4 |
| DA, IN, EFB, SFB | W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote. | 2 |

Erläuterungen zu den Wertungen

Das Ganztagskonzept der Grundschule wird im zweijährigen Rhythmus aktualisiert. Die aus Lehrkräften bestehende Steuergruppe Ganzttag spricht sich mit der erweiterten Schulleitung und dem Schulträger zu Arbeitsgemeinschaften und sächlichen Bedingungen der Ganzttagsangebote ab. Protokolle der Steuergruppe Ganzttag liegen der Schulleitung nicht vor.

Im Juli 2017 führte die Schule eine Befragung aller Schülerinnen und Schüler zu den Ganzttagsangeboten durch. Aufgrund des Schuljubiläums im September 2017 verzögerte sich die weitere Verwendung der Ergebnisse der Fragebogenaktion. Deren Auswertung und die Ableitung konkreter Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Ganzttagsangebote stand zum Visitationszeitpunkt aus.

Unterrichts- und Ganzttagsangebote finden sowohl vormittags als auch nachmittags statt. Einige Stunden sind in Lernblöcken organisiert. Der zeitliche Umfang des offenen Frühbeginns von 30 Minuten, der aktiven Pausen mit der Möglichkeit eines gemeinsamen Frühstücks von 30 Minuten und des Mittagsbands von 50 Minuten können wegen der Busabfahrtszeiten nicht eingehalten werden, da fast alle Schülerinnen und Schüler auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen sind.

| Wertungskategorien |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern werden durch eine künstlerisch gestaltete Übersicht im Schulhaus, Angebotslisten zu den Arbeitsgemeinschaften und mündlich zu den Ganztagsangeboten informiert und beraten. Alle Schülerinnen und Schüler können Schnupperphasen wahrnehmen und außerdem die Arbeitsgemeinschaft gegebenenfalls zum Halbjahr wechseln. Einige Arbeitsgemeinschaften erhalten zu den vielfältigen Festen und Aktionen der Schule die Möglichkeit, ihre Ergebnisse vorzustellen.

Für die Zusammenarbeit zwischen dem Hort der Gemeinde Blönsdorf „Sonnenblume“ und der Grundschule gibt es einen Kooperationsvertrag. In einem Kooperationskalender werden die gemeinsamen Aktivitäten mit den fünf Horten der Gemeinde koordiniert. Das Konzept der verlässlichen Halbtagschule wurde gemeinsam mit den Erzieherinnen des Hortes „Sonnenblume“ erstellt und zielt auf die Vielfalt der Angebote sowie die inklusive Förderung ab. Mit den Kooperationspartnern wurde eine Vielzahl von Verträgen abgeschlossen. Sie vertreten verschiedene Bereiche, wie Sport, Sprache, Handwerk usw. Die Partner sind beim „Ein- und Ausläuten“ des Schuljahres oder beim Kindertagsfest mit verschiedenen Aktivitäten eingebunden. Zweimal im Schuljahr treffen sich die Schulleitung, verantwortliche Lehrkräfte und Kooperationspartner zur Beratung und Auswertung der Tätigkeit in den Ganztagsangeboten. Diese Treffen werden auch zur Würdigung der Arbeit genutzt.

| Wertungskategorien |
|--------------------|
|--------------------|

- | |
|--|
| 1 entspricht nicht den Anforderungen |
| 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen |
| 3 entspricht den Anforderungen |
| 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße |